

# Halle'sches Tageblatt.

Nummernziffer 10 Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilageblätter 9 Mark.

Anzeige für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere Begebenen Tag zuvor erbeten.

Anzeige befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 269.

Sonnabend, den 16. November.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Anzeigen und Annoncements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penna, Leipzigerstraße 77.

Montag den 18. November or.  
**keine Sitzung der Stadtverordneten.**  
Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.  
Götting.

## Telegraphische Depeschen.

**Wiesbaden, 14. November.** Se. Majestät der Kaiser verleiht der gestrigen Vorstellung im Hoftheater bei, in welcher der Organist des Dombauvereins konzertierte; letzterer wird auf den Wunsch des Kaisers heute nochmals aufreten.

**Darmstadt, 14. November.** Nachdem einer Mittheilung der gestrigen „Darmstädter Zeitung“ zufolge die vier Brüder des Großherzogs, die Prinzessinnen Victoria, Irene, Alice und Marie, bereits an der Diptheritis erkrankt waren, trat ein heute ausgegebenes Bulletin, das auch der Erbprinzebis Ernst Ludwig von der nämlichen Krankheit befallen worden ist. Die Prinzessin Victoria befindet sich auf dem Wege der Besserung, die der Prinzessin Alice ist gleichfalls eine leichte Besserung eingetreten.

**Schwern, 14. November.** Die Stände haben die Regierungsvorlage betreffend den Bau der Sechsbährigen Normal-Maschinen mit einer Verlängerung derselben bis ans Ende des März-Sees angenommen.

**Wien, 14. November.** Nach einer Meldung der „Post“ geht das zwischen der ungarischen Regierung und dem Rothschild'schen Konsortium abgeschlossene Uebereinkommen dahin, daß der Bedarf zur Einlösung der Schatzbonsse einer Emission im Betrage von 76 1/2 Millionen nominal, durch eine Domänen-Landesteuer und der Bedarf zur Deckung des nächstjährigen Defizits und der Allocationskosten für 1879 durch eine Emission ungarischer Goldrente aufgebracht werden soll.

Nach einer Mittheilung der „Polit. Korresp.“ beläuft sich für die im Reichsrath vertretenen Länder der Betrag der im Ende September 1878 eingegangenen direkten Steuern auf 66 300 000 Fl., 1 700 000 Fl. mehr als im vorigen Jahre. Das Einkommen der indirekten Steuern bis zu dem nächsten Zeitpunkt beträgt 117 800 000 Fl., also eine Million Fl. weniger als 1877. Die Mehreinkünfte an direkten Steuern werden durch das fortwährende Steigen des Zuckereports und durch die daraus folgenden höheren Steuerertragsstellen paralisirt.

Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad besagen: Die Wahlen für die Stupschina sind im ganzen Lande in der größten Ordnung vor sich gegangen und im Sinne der bestehenden Regierung ausgefallen. — Aus Konstantinopel vom heute: General Stobeleff hat aus dem Lande der türkischen Vorpösten-Aussstellung hinter Kautzaps von dem ihm zugekommenen Besuche des Oberbefehlshabers General Totleben in Kenntniß gesetzt, seine Truppen in Höhe der Station Saitler vorzuziehen. Die türkischen Truppen sind hierauf vom Ersatzrate angewiesen worden, sich zurückzuziehen, den Ort Saitler jedoch besetzt zu halten. Gleichzeitig wurde die Vorpostenstellung der Türken in dem gebachten Orte durch 2 Brigaden verstärkt.

**Paris, 14. November.** Die Akademie hat heute an Lombard's Stelle Laine zu ihrem Mitglied gewählt.

**Verailles, 14. November.** Die Deputiertenkammer hat heute die Wahl des Baron de Bourgoing (Bonapartist) für ungültig erklärt. Die Verathung über die Wahl Fourton's, der am 16. Mai v. J. das Ministerium des Innern übernahm, ist auf nächsten Montag festgesetzt. Die Budget-berathung beginnt am Donnerstag.

**Bombay, 13. November.** Die aufständische Bewegung in Seitan hat nachgelassen, die Entsendung persischer Truppenabtheilungen ist in Folge dessen eingestellt worden. — In dem Districte von Meid (Arabien) ist eine ernste Insurrektion gegen die dortigen türkischen Behörden ausgebrochen.

**Athen, 14. November.** Ueber die Antwort Englands auf die Depesche des Ministers Waddington in Betreff der griechischen Angelegenheit verlautet in hiesigen politischen Kreisen, England habe zwar erklärt, daß es den in der Depesche beifürworteten Schritten nicht zustimmen könne, gleichzeitig aber betont, daß es hoffe, die Forderungen der griechischen Regierung seien in der Depesche ausgesprochenen Verlangen nachzukommen. Ueberdies werde England in diesem Sinne seinen Einfluß bei der Pforte geltend machen. — Weiter wird dann unterrichteterseits berichtet, daß der englische Botschafter bei der Pforte, Layard, bereits in dieser Richtung die erforderlichen Schritte gethan hat und daß in Folge dessen auch die türkische Regierung, wie bereits bekannt, dem griechischen Gesandten die Ernennung von Delegirten zur Festsetzung der griechischen Grenze vorgelegt habe. — Bezüglich dieser Festsetzung macht sich hier die Ansicht geltend, daß, wenn man türkischerseits in eine Abtretung Janina's nicht willigen zu können glaubt, diese Pforte in die Hand der Griechen überlassen würde und dagegen auf thessalischer Seite eine über die von Kongresse proponirte Linie des Salambria nach Norden hinausreichende Gebietsabtretung zugesichert.

**Konstantinopel, 13. November.** Nach hier eingegangenen Nachrichten sind beträchtliche russische Truppenabtheilungen in Adrianopel eingetroffen.

Berlin, 14. November.

Die Abgeordneten werden sich auf eine lange Session gefaßt zu machen haben: außer dem Etat anber-

halb Duzend Justizgesetze, Vorlagen des Handelsministers und Gesetzentwürfe des Dr. Friedenthal. Erfahrungsgemäß kommen in jeder Session während der Verhandlungen noch neue Vorlagen, auf die bei Beginn der Session nicht gerechnet war, und wahrscheinlich wird sich mit einigen wichtigen Entwürfen der Minister des Innern einfinden. Interpellationen, Anträge und Petitionen kommen ebenfalls in Masse, und soll der Reichstag mit dem Landtage nicht gleichzeitig tagen, so ist es nicht ganz unmöglich, daß der Landtag noch eine Nachsession auszuhalten hat. Das Mandat der Abgeordneten läuft bis zum 12. Januar 1880, die Legislaturperiode währt also noch circa vierzehn Monate.

Die von Brenneri-Unternehmern an den Bundesrath gerichtete Petition wegen Aufhebung der durch das Reichsgesetz vom 8. Juli 1868 bestimmten subsidiarischen Haftpflicht der Brennereitreibenden für Zwangsverhandlungen gegen die Brauntweinsteuerzölle durch Verwalter, Gewerkschaften und Hausgenossen hat nur geringe Aussicht auf Erfolg, da insbesondere die preussische Regierung dem Vernehmen nach ernstliche Bedenken prinzipieller Natur gegen eine derartige Abänderung der Brauntweinsteuer-Gesetzgebung hegt.

Offiziell wird berichtet: Die „Vossische Ztg.“ spricht von einem erneuten Urlaub des Fürsten Bismarck. Der Ausdruck ist nicht anwendbar. Der Fürst nimmt an den Geschäften auch während der Abwesenheit Theil, so weit er es für notwendig und erwünscht hält. Die Leitung der laufenden Geschäfte überläßt er auf Grund des im März d. J. ad hoc erlassenen Gesetzes den für ihn ernannten Stellvertretern auf den verschiedenen Verwaltungsgebieten, also für den Vortritt im preussischen Staatsministerium dem Vicepräsidenten derselben, Grafen Stolberg. Der Letztere kehrt heute aus Wernigerode zurück und wird morgen einer Sitzung des Staatsministeriums präsidiren, in der es sich um Landtagsangelegenheiten handeln wird.

Am 20. d. M. finden im Kultusministerium kommissarische Verathungen über eine Reform der Verwaltung des Medicinalwesens statt, nachdem das Verarbeiten dieses Verwaltungszweiges beim Kultusministerium außer Frage steht.

**Wien, 14. November.** (Verf. Tagebl.) Schwallofs Eröffnungen wurden vom Kaiser mit großer Befriedigung aufgenommen. Schwalloff betonte wiederholt des kaiserlichen Wunsches nach hochwürdiger Ausführung des Berliner Vertrags und desavouirte entschieden die für ein „Großbulgarien“ agitirenden russischen Funktionäre; andererseits erklärte Schwalloff sich über seinen Empfang befriedigt und von der Friedensliebe und Vertragstreue Oesterreichs überzeugt worden zu sein.

## Günther von Wledungen.

Ein Erzählung aus der Reformationszeit von Fr. Palmio.  
(Fortsetzung.)

„Siehst du noch immer nichts?“ hatte die Mutter ihn gefragt. „Gar zu lange bleibst doch heute der Vater ab, und sicher hatte er mir versprochen, das Martinsfest mit dir zu feiern. Ist doch heute der Tag, an dem er vor Jahren mich heimführte als seine Frau. Wenn er das böse Wetter irrt den Weg nicht verwehrt hat und er der Dunkelheit folgt. Den ganzen Tag hat mich die Sorge um ihn nicht verlassen.“

„Wie du dich gleich ängstigt, lieb Mütterchen,“ entgegnete Regina freundlich und trat zu dem Lehnstuhl heran. „Aber weißt wohl genauer Weg und Steg meltenweit um als er, und dazu hat er die beiden Knechte mit und vor den Augen Wlito, den treuen Hund, der auch in ärgerem Alter schon den Weg sicher gefunden. Nein, ich meine, daß der Weg wohl wieder so schlecht sein wird, daß die Knechte nur mühsam Schritt für Schritt vorwärts kommen können, und du weißt ja, daß der Vater Wagen und Pferde mit Knechten allein nicht überlassen mag. Zudem sprach er mir bei seinem Abschiede von einem wichtigen Geschäfte, das er nachhause bei seiner Rückkehr aus dem Thüringischen abgeben wolle? Wenn nun dieses ihn länger aufgehalten hat, er zuvor gemeint?“

„Du hast Recht, liebes Kind,“ meinte Frau Elisabeth. „Es ist thöricht, daß ich mich unnütz mit Sorgen um den Mann abquäle; er steht ja überall in Gottes Hut.“

Regina lehnte ans Fenster zurück, und Stille herrschte im Zimmer wie zuvor. — Mählich wandte sich das Mädchen elends um. Durch die Dämmerung hatte sie eine gewisse Gefühl im weitem Mantel die Anhöhe hinaufkommen zu sehen. „Mutter, er kommt!“ so jauchzte sie in heller Freude. „Sieh die Mutter ein Wort entgegen konnte, war das Mädchen aus der Stube hinaus, hatte den schweren Holzstock von der Hausthür zurückgezogen und schlang dem Mann, der an der Schwelle stand, die Kapuze gegen das

Schneetreiben weit über den Kopf gezogen, beide Arme um den Hals.

„Willkommen Väterchen daheim! Gelobt sei Gott, daß du wieder bei uns!“ rief das schüchtern Mädchen und drückte ihre Lippen gegen den Mund des Mannes. Aber in demselben Augenblicke ließ sie den Umhänglungen los und hielt beide Hände vor ihre Augen; denn aus dem Munde des Wanderers klang es dem Mädchen — es hätte vor Scham in die Erde sinken mögen —

„Ihr irrt, Junger Regina, ich bin nicht der, welchen Ihr erwartet!“

Auch den Fremden hatte die unerwartete Begrüßung überrascht; er bewegte sich nicht von der Stelle. So standen die beiden stumm einander gegenüber.

„Warum kommt Ihr nicht herein?“ rief Frau Elisabeth aus der Stube. „Lang ist mir die Zeit geworden, mein Peter, seit du von mir gingest. Peter! Regina!“ — Die Worte der Frau gaben dem Fremden in der Hausthür Leben und Sprache wieder. „Bergeth!“ begann er, „Frau Elisabeth, dem späten Gaste. Von weitem sah ich das Licht in Eurer Stube glänzen; ich wählte Herrn Peter von der Meise zurückzuführen, und ihn heute noch zu begrüßen trieb es mich hierher.“

Und während er so sprach, war er, den Schnee von seinen Gewändern schüttelnd und die Kapuze des Mantels zurückschlagend in die Stube getreten. Voll schien das Licht auf diezüge Günthers, die tief gerötet waren, vielleicht von der scharfen Luft, die draußen wehte, vielleicht von innerer Bewegung.

„Eid mir willkommen, hochwürdiger Herr,“ grüßte den Eingetretenen Frau Elisabeth. „Ihr wißt, die Wohnung meiner Hüte bindet mich an den Stuhl, sonst wäre ich Euch entgegengekommen, die Hand zum Willkommen zu reichen. Und du, Regina?“

„Erst jetzt merkte sie, daß das Mädchen nicht ins Zimmer zurückgekommen.“

„Berzeit ihr,“ entschuldigte die Frau; „noch jung und unerfahren ist sie und die Sorge um den Vater hält sie vielleicht noch draußen vor der Thür. Legt einwillen den Mantel ab und setzt Euch hier zu mir an den Ofen; denn

nicht geraden Wegs vom Kloster scheint Ihr zu kommen. Durchkäst sind Euch die Kleider, als ob Ihr weiten Weg in diesem Wetter gethan.“

„Ihr irrt nicht,“ entgegnete Günther; „von Trebra komme ich, ein schwer Kranker rief mich heut Nachmittag dorthin, und gewaltige Schneemassen hat der Wind in dem Hofwege zusammengesetzt, der von hier nach der Waldung führt. Doch sorgt nicht meinwegen; ich bin solches schon gewöhnt.“

Mählich rief Regina hastig die Thür auf: „Sie kommen, Mutter, sie kommen! Deutlich habe ich das Knallen der Peitschen gehört, auch Plutos Geheul klang dazwischen.“ Sie war eilig bei diesen Worten ins Zimmer getreten; als sie den jungen Wächter erblickte, senkte sie das Köpfchen und verstummte.

„Nun Regina?“ eiferte Frau Elisabeth, „wollt du dem hochwürdigen Herrn nicht zum Grube die Hand geben?“

Regina erröthete. Schweigend trat sie auf Günther zu, aber die Augen suchten den Boden, als sie dem Manne die Fingerspitzen reichte: „Wann war sie flüchtig wieder zur Thür hinaus.“

„Berzeit dem Kinde,“ hat die Mutter; „die Freude um den wiederkehrenden Vater hat ihm heut den Kopf verwirrt. Doch jetzt meine auch ich Geräusch zu hören. Gelobt sei Gott, daß er den Thenern mir wiederbringt.“

Von der Straße her erschollen wirklich nahebei Klänge; das Geräusch der Wagen dämpfte der weiche Schnee. Nach ein paar Augenblicke und auf dem Borraum des Hauses erklangen schwere Tritte. Die Stubenthür ward aufgerissen, ein Mann trat ins Zimmer, beide Arme breitete er nach der Frau im Lehnstuhl aus:

„Elisabeth, meine Elisabeth! Größ Gott mein theures Weib!“ so klang es in herzlicher Freude von seinen Lippen. Dann eilte er rasch zum Lehnstuhl und barg das Haupt in den Händen der stummenden Frau.

Geräuschlos hatte sich Günther an das Fenster des Gemachs zurückgezogen. Es war ihm unlieb, ein, wie er meinte, störender Zeuge dieser Begrüßung zu sein, und bitteres Weh durchzog seine Brust. Er hatte ja niemanden daheim, der seiner Rückkehr sehnüchsig harre, der festlich



Haupt-Gewinne

Table with 2 columns: Gewinne (Lottery prizes) and amounts. Includes sub-headers like '5. Klasse 94. Königl. sächs. Landes-Lotterie' and '1 Gewinn à 5000 M.'.

Predigt-Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (den 17. Nov.) predigen: Zu U. L. Frauen; Zu St. Ulrich; Zu St. Moritz; Hospitalkirche; Domkirche; Zu Neumarkt; Zu Glaucha; Katholische Kirche; Diakonissenhaus; Evang. Anter. Gemeinde; Baptisten-Gemeinde; Apostolische Gemeinde; Gießhähnen; Gießhähnen-Gem.; Baptisten-Gem.

Schwurgerichtshof in Halle

Sitzung am 14. November. Vorsitzender, Berichtschreiber wie bisher. Beisitzer: Kreisgerichtsräte; Staatsanwalt; Staatsanwalt Woytalsch. Als Geschworene wurden ausgelost: Mähring, Grubeninspektor in Sandersdorf; Winler, Gutsbesitzer in Rieba; Schmidt, Gutsbesitzer in Nohlsch; Bernicke, Gutsbesitzer in Belleben; Schröter, Gutsbesitzer in Rippen; Bergaus, Holzhändler hier; Fehle, Gutsbesitzer in Neug; Wölflau, Gastwirt in Kelsa; Hachbarth, Werkführer in Bitterfeld; Köpfer, Maschinenbauer in Gerstfeld; Wendorf, Drischule in Silberitz; Apel, Kaufmann hier; Bennede, Rentier hier.

Als Vertretender fungirten die Referendarien Eisenbraun, Schöde, Rechtsanwalt Otto, Referendarien Stahlschmidt und Sonntag.

Haus und Zimmer dem Wiederkehrenden zum Empfang schmückte. Er hatte bisher nie etwas von dieser Seite in seinem Leben empfunden; jetzt führte er sie zum ersten Male. Früh waren ihm beide Eltern gestorben; er konnte sich ihrer kaum noch entsinnen. Entfernte Verwandte hatten der beiden zurückgelassenen Knaben sich angenommen. Doch rauh und unfreundlich waren sie gegen die fremden Kinder, die ihnen die Sorge um das tägliche Brod gemehrt hatten, so daß Väter und sein Bruder die strenge Regel des Konvikts, das sie bald aufnahmen, als goldene Freiheit begrüßten. Nie hatte der fremde Mund etwas gewußt, ja geschmeckt von der Macht irdischer Liebe, der Liebe zwischen Mann und Weib, als unrein und lässig war sie ihm in den Hörsälen seiner Lehrer geschildert worden. Nun aber neigte er den Mann aus dem Volke, der solche Liebe empfangen und geben durfte, während ihn selbst das strenge Klostergebäude band. (Fortf. folgt.)

Der Zimmermann Karl Stiel aus Hohenturm war wegen Meineides, der wegen Diebstahls bereits bestrafte Arbeiter Anton August Hoffmann in daher wegen Verleitung zum Meineide angeklagt.

Aus den Missethats des Ritterguts Nienberg wurden im Februar d. J. Karloffsen entmündet. Der Arbeiter Hoffmann und dessen Sohn wurden als Thäter verurtheilt. Bei der am 24. desselben Monats vorgenommenen Hausdurchsuchung fanden sich bei Hoffmann auch wirklich Karloffsen vor, über deren Erwerb vom Ansdorferbeher befragt, Hoffmann Vater und Sohn angaben, dieselben unterwegs in Nienberg Jelsflur gestreut umher liegend aufgefunden, in dem Graben am Wege von Hohenturm nach Zundorf resp. Nienberg zusammen auf einen Haufen gelegt und auf dem Rückwege mit nach Hause genommen zu haben. Sie beriefen sich auf das Zeugniß des Zimmermanns Stiel. Gegen Hoffmann sen. wurde Anklage erhoben und Stiel als Entlastungszeuge geladen. Dieser behauptete und beschwor nun, daß er anwesend gewesen, als Hoffmann aus einer Furche am Wege etwa 2 Weizen Karloffsen, die derselbe am Morgen gefunden zu haben vorgebe, genommen hätte. Hoffmann und Sohn behaupteten aber später, die Karloffsen in der Nacht vom 22. zum 23. Februar c. gestohlen zu haben und mit Stiel bei jener Gelegenheit nicht zusammen getroffen zu sein. Stiel sah bei der auch bei ihm abgehaltenen Hausdurchsuchung am 24. Februar mit entblößtem Fuße in der Stube; er gab vor, den Fuß erfroren zu haben, seit 4 Wochen sei er schon an das Zimmer gefesselt, ohne etwas verdienen zu können. Hernach behauptete derselbe zwar, daß er nur wegen Arbeitslosigkeit zu Hause geblieben sei, aber an jenem Tage sei er zu einem Zimmermeister nach Nienberg gegangen. Durch Zeugenaussagen ist die letztere Behauptung aber widerlegt; auch seine Ehefrau hat versichert, daß ihr Ehemann 3 bis 4 Wochen vor erwähnter Hausdurchsuchung das Zimmer nicht verlassen können.

Hoffmann hat offenbar den Stiel zum Meineide verleitet. Von vornherein hat Hoffmann beabsichtigt, die Karloffsen als gefunden auszugeben, er hat seinen Sohn in dieser Richtung auch instruiert. Die Hausdurchsuchung war abgehalten, ein Zeuge für den Karloffselund nötig; Stiel wurde zur Zeugenschaft aufgefunden. Derselbe zeigte sich bereitwillig, denn derselbe befand sich wegen Diebstahls an Soowelbden zu jener Zeit in Unterhuchung und bedurfte in dieser Angelegenheit auch einen Entlastungszeugen. So leisteten sich beide Personen Absprachen bei den resp. Karloffsen und Soowelbden-Diebstählen. Hoffmann behauptete zwar, daß sich Stiel ihm als Zeuge angeboten habe, doch konnte er dies nicht erweisen machen. Die übrigen Hoffmann'schen Angaben erschienen überdies lügenhaft und widersprüchlich.

In der heutigen Verhandlung bestritten die Angeklagten ihre früheren gerichtlichen Aussagen; ein Hauptentlastungszeuge war ausbleiben. Verhagung der Sache wurde deshalb seitens der Staatsanwaltschaft beantragt und solche vom Gerichtshofe beschloffen.

Demnächst kam in nicht öffentlicher Sitzung die Untersuchungssache gegen die Diensthedte Friedrich Franz Schwarze aus Klitzhmar, Friedrich August Eddel aus Kölla und Friedrich Erdmann Haale aus Klitzhmar wegen Nothzucht resp. Hülfeleistung zur Verhandlung. Dem Vernehmen nach wurden verurtheilt: Schwarze zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Ehrenverlust, Eddel zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrenverlust, Haale zu 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus und Ehrenverlust auf 2 Jahr.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat den Schullehrern Schulze zu Hohengrieben im Kreise Salzwedel und Klumpsch zu Baudach im Kreise Grotzen, bisher zu Jettitz desselben Kreises, und dem pensionirten Schullehrer Langner zu Allen a/Elbe, bisher zu Jendenbach im Kreise Querfurt, das allgemeine Ehrengeld verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreisgerichtsrath Suszchnydt in Schneidemühl zum Direktor des Kreisgerichts in Zeitz ernannt.

Der Rechtsanwaltschaft und Notar Schiplack zu Staßfurt ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Neustadt W. Pr. mit Anweisung seines Wohnsitzes dafelbst verlegt worden.

Raumburg. Die Restaurationsarbeiten am Raumburger Dom haben mit der Herstellung des Innern ihren Abschluß noch nicht gefunden, vielmehr ist die Restauration und Vervollständigung des Aeußern jetzt in Aussicht genommen und ist der königl. Baupinspektor Herr Werner, welchem die Projekte und die Leitung der bisherigen Arbeiten übertragen war, in Folge Genehmigung des Herrn Kultusministers mit den Entwürfen und Veranschlagungen für die weiteren Ausführungen auch jetzt wieder betraut und bereits damit beschäftigt.

Anhalt.

Bernburg, 12. November. Die wundervolle Uhr, welche eine wahrhafte Perle unseres Rathhauses ist, und zu deren Anblick tagtäglich sich schaulustige Bewunderer im Rathhause, selbst aus fernem Orte, einfänden, ist bekanntlich nicht bloß das Kunzwunder des Mechanikus Herrn J. J. Fuchs, sondern auch das hochverehrte Geschenk desselben, welches er der Stadt dargebracht hat. Die Stadtvorsetzung hat sich gedrungen gefühlt, dem Herrn v. Fuchs dafür ein Zeichen dankbarer Anerkennung zu versehen. Es ist demselben stadtsseitig eine massiv-silberne Pokalfest mit verzierter Einfassung geschenkt und von dem Oberbürgermeister Pletscher mit herzlichen Worten überreicht worden.

Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde hier ein Meteor von seltener Schönheit beobachtet. Es bewegte sich als hellglänzender Lichtstrahl mit bläulich-grünem Schweiße am Monde vorbei unter einem Winkel von circa 45 Graden nach dem Horizont zu. Wenn man auch im November Sternschnuppen und kleinere Meteore öfters zu sehen bekommt, so dürfte doch eine Erscheinung von gleicher

Kraftstärke und Farbenpracht seit einer Reihe von Jahren nicht beobachtet worden sein. (Z. 3.)

Am 10. d. Mts. bezug der Knecht Seiffing sein 50jähriges Dienstjubiläum beim Gutsbesitzer Daniel Wiede in Dellingen. Sein Dienstverhältnis mit dem Jubilar ist in Dellingen. Sein Dienstverhältnis mit dem Jubilar ist in Dellingen. Sein Dienstverhältnis mit dem Jubilar ist in Dellingen.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 13. November. Das Gesspiel der Meiningen, das hier einen überaus glänzenden Erfolg zu verzeichnen gehabt, ist zu Ende. Die Meiningen gehen von hier nach Breslau, woselbst sie am 18. November zum ersten Male auftraten.

Gotha, 13. November. Der hiesige Stadtrat hat heute auf Grund des § 16 des Reichsgesetzes vom 21. v. M. das Einmühen von Beiträgen zur Förderung von social-demokratischen, socialistischen oder kommunistischen, auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Verfassungsgesetzungen gerichteten Bestrebungen - insbesondere das Einmühen zum Unterhalte der Führer und Agitatoren, zu sonstigen Agitationszwecken, so wie zur Deckung der wegen Verletzung der Strafgesetze den Agitatoren auferlegten Geldstrafen - ebenso verboten, wie die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge.

Meiningen, 12. November. Die Landessynode hat die Denkschrift der Kirchengenossenschaft über die Verhältnisse der Landeskirche mit einem Bericht beantwortet, in welchem mehrere Wünsche geltend gemacht werden; als die bemerkenswerthe sind zu bezeichnen: 1) strengere Handhabung des Sabbatmanabes; 2) Umgestaltung der Pfarreien; 3) Befürwortung des von eisener Kirchenkonferenz beschloffenen gemeinsamen Aufgebots; 4) Herstellung einer einheitlichen Abend; 5) Aenderung des Volksschulgesetzes dahin, daß der Geistliche als solcher Mitglied des Schulvorstandes sein möge.

Das „Gerächte Tageblatt“ bringt den nachstehenden Notizschreiben aus Gera: „Ventilation, Kufenerneuerung in der Fabrik, in den Schlafstuben, in den Restaurationen, im Theater!“ - so ruft man und mit Recht, denn Kufenerneuerung, Ventilation ist frisches Leben... Welche Qualen in dieser Hinsicht aber die Arbeiter auf dem Drachstein unterer Balkalle ausstehen müssen, davon macht man sich schwerlich einen Begriff. Bei einem der letzten Wälle in einer hiesigen Fabrik stieg die Temperatur auf dem Drachstein auf 30 Grad Reaumur, und welche Qual! Ein herausgerufener Arzt erklärte es nicht für möglich, dort auszuhalten. Ob Meister Fehrlich und seine Leute mühen doch auszuhalten. Könnte da nicht durch Anbringung von Ventilationsöffnungen in der Nähe des Drachsteins Erleichterung geschafft werden in den Balkallen Gera's? Wie oft hat man diese Klage der armen Arbeiter, die Anderen zum Vergleichen unter solchen Qualen aufstellen müssen, auch hier schon gehört! In manchen Lokalitäten wollen und können sie nicht mehr auf dem ungeschickten und ohne jede Ventilation angelegten Drachstein ihre Wachen ertönen lassen. Würde der Gerächte Notizschreiber auch hier offene Ohren finden, damit Abhilfe geschafft werde.

Aus Halle und Umgegend.

Civilstand. Meldung vom 14. November: Aufgebote: Der Post-Assistent E. E. Remus, Dommitzsch, und M. Schwachmann, gr. Berlin 9. Geborene: Dem Handarbeiter E. Jwan ein S., Kapellenstraße 8. - Dem Former W. Kühne ein S., Wagnersstraße 31. - Dem Kreisgerichtsrath F. Sander ein T., Winderstraße 16. - Dem Kreisgerichtsrath F. N. Heimbürger Zöllingshofen und Tochter, Geßstraße 28. - Dem Handarbeiter F. Albrecht ein T., Taubengasse 4. - Dem Schlosser E. Ruff ein S., alter Markt 2.

Gestorbene: Des Post-Direktor H. v. Lippe Ehefrau Pauline Eugenie geb. von der Gibe, 52 J. 1 M. 17 T. Anämie, Diakonissenhaus. - Des Oberst a. D. R. E. von Zinger Ehefrau Friederike geb. Fuchs, 59 J. 3 M. 22 T. Lungentrebs, Blumenstraße 2. - Der Deponon Edward Mühlmann, 19 J. 2 M. Lungentuberkulose, Rammigstraße 8. - Des Tischler R. Suter T. Anna, 2 J. 11 M. 29 T. Cramp, Bahnhofsstr. 10.

Weiß-Birnenverein zu Halle a. S.

Weizenmaß 00 M 14,50 bis 15,00. Weizenmaß 01 " 13,50 " 14,00. Roggenmaß 0 " 10,00 " 10,50. do. 01 " 9,50 " 10,00.

Table with 10 columns: Datum, Ort, Bar. Hm., Therm. metr., Therm. von der, Dampfdruck, Windrichtung, Windstärke, Windgeschwindigkeit. Includes data for 14. Novbr and 15. Novbr.

Handel und Verkehr.

Braunschweig, 13. November. Der Bankverein von Herzer, Hollmann u. Co. in Wolfenbüttel hat seine Zahlungen eingestellt. Ueber den Stand der Masse fehlt bisher eine genügende Uebersicht.

Kunst und Wissenschaft.

Das Preisgericht für das Seiffing-Denkmal in Hamburg, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Kirchenpauer, Akademie-Direktor Professor Anton von Berner, Baumeister Egen und Bildhauer Albert Wolff aus Berlin und Architekten E. Haller, hat sich über seine Entscheidung geäußert. Derselbe geht, dem „Hamb. Nachr.“ zufolge, dahin, daß der erste Preis dem Entwurfe von Professor F. Schaper in Berlin erteilt werden ist, welcher Seiffing sitzend darstellt; derselbe wird auch zur Ausführung



haben  
sein  
Eide  
ar in  
dem  
sprige  
wurde,  
Geld  
Mel-  
ver-  
erfen  
hat  
M.  
social-  
den  
nung  
meln  
stigen  
egung  
in-  
nung  
hat  
tunste  
lichem  
erhebung  
umde-  
feren  
einer  
s da-  
aufvor-  
enden  
in der  
im  
uffere-  
qualen  
in der  
verlich  
er die  
chener  
aufge-  
balten,  
aus-  
entlar-  
terung  
ft hat  
um  
auch  
ie habe  
lassen.  
in fin-  
emus,  
er,  
am  
Wag-  
er eine  
heim-  
dem  
Ehe-  
17.  
S. von  
22 T.  
Edward  
mische  
11 M.  
Wind.  
N. W.  
S. O.  
horrein  
tel hat  
Waffe  
nal in  
meister  
on von  
iff aus  
die Ent-  
e. zu  
weller  
führung

Den zweiten und dritten Preis haben die Ent-  
würfe von H. Holz in Karlsruhe und Erdmann Ende in  
Halle erhalten.

**Vermischtes.**  
Schwerin in Meck. In unferem See, in welchem  
1815 Jahre lang nichts von ihnen bemerkt wurde,  
man seit einigen Jahren die kleinen Waränen so  
häufig, daß ihre Verwertung schwer ist und das Pfund  
15 g abgegeben wird.

(Graf Bismarck während des Krieges  
in Frankreich.) In der Behandlung des Feindes,  
soll der irregulären französischen Truppen, wollte Bis-  
marck die rücksichtsloseste Strenge angewendet wissen.  
Man müsse den Feinden den Krieg sichtbar machen.  
Der Ausdruck lehrt in den von Bismarck aufgezählten Ge-  
schichten einige male wieder. Als dem Grafen einst auf  
dem Ritt nach Gravelotte ein Trupp gefangener Fran-  
zosen begegnete, rief er ihnen zu: „Vous serez tous pen-  
dus.“ Als er später diese Begegnung erzählte, fügte er  
hinzu: „Der Eine hing dann laut zu schellen an.“ Er tabelt  
deshalb die „sträfliche Trägheit im Erschießen“, die er als  
„Verbrechensverbrechen“ bezeichnet. „Unsere Leute sind sie beim  
Erschießen, aber nicht beim Erschießen. Man sollte alle Öber-  
führer vorverurtheilt, sofort ausbrennen und alle männ-  
lichen Einwohner hängen.“ Ein anderes mal rief er: „Daß  
die Franzosen noch immer zu Gefangenen machen!  
Man hätte sie der Reife nach füllen sollen.“ „Unsere  
Einwohner halten sich zu sehr an den Befehl. Wenn so  
viele Schakale auf einen holländischen Dragoner schießt, so  
erzt vom Pferde und läuft mit seinem schweren  
Kerl nach und fängt ihn. Dann bringt er ihn  
zum Feuertent und der läßt ihn laufen oder er ließt  
ihn ab, und dann ist dasselbe, man läßt ihn auch laufen.  
Der Feind macht's anders, der weiß, daß Krieg ist, halt noch  
gute alte Zeiten. Er wartet nicht ab, bis auf ihn von  
oben geschossen wird, sondern schießt zuerst.“ Einmal er-  
zählte der Graf, daß Bismarck sich gegen ihn beklagt habe, daß  
er auf das Blindeninstitut geschossen habe. „Ich weiß  
nicht, was Sie sich darüber bedauern, sagte ich ihm; Sie  
wären es ja noch viel schlimmer. Sie schießen auf unsere  
Blinden und gesunden Leute. Welch ein Verbrechen wird er  
gedacht haben.“ Einige andere von Bismarck überlieferte

Aussprüche zeigen uns den Grafen nicht frei von abergläubigen  
Regungen. Am dem Tage, als mit den Vertretern  
Süddeutschlands der deutsche Vertrag abgeschlossen war, kam  
er bei einer zweiten flüchtigen Fahrt, die er zur Feier dieses  
Ereignisses trant, auf seinen Tod zu sprechen und gab ge-  
nau das Alter an, das er zu erreichen bestimmt sei. „Ich  
weiß es“, schloß er, als dagegen remonstrirt wurde, „es ist  
eine mythische Zahl.“ — In Rheims bemerkte Graf Bismarck  
Bismarck, indem er die Converse überginge: „Wir sind doch  
nicht etwa Dreizehn beim Essen?“ „Nein!“ — Das ist gut;  
denn der Minister hat das nicht gern.“ — So erfahren  
wir ferner, daß er sich gekränkt habe, Graf zu werden, weil  
nämlich alle Familien, die in Rommern zu Grafen gemacht  
würden, ausstürben. „Das Land erbt es nicht“, fügte er  
hinzu. „Ich weiß wohl zehn oder zwanzig Familien zu nen-  
nen, denen es so gegangen ist.“ Dann fuhr er fort: „Und  
so mehrere ich mich anfangs sehr dagegen. Zuletzt ließ ich's  
geschehen, aber ich habe noch jetzt meine Befürchtungen.“

Für die Abgebrannten in Lengsfeld sind ferner eingegangen:	M.
Aus einer Pension	2,50.
S.	2,00.
Frau S. 1 Packet Kleidungsstücke.	
Frau Z. 1 do.	do.
C. D.	5,00.
F. W. 1 Packet Kleidungsstücke und	6,00.
C. Z. 1 Rod und 1 Weste.	
	15,50.
dazu 6. Duntung	159,70.
Zusammen	175,20.

Der Rest von M. 45,20 (abzüglich 50 g Porto) sowie 1 Packet  
Kleidungsstücke sind heute an das Hilfscomité in Stadt-  
Lengsfeld abgegeben worden.  
Halle, 15. November 1878.  
Die Expedition des Halleischen Tageblattes.

**Universität.**  
Leipzig, 14. November. Der Oberlehrer an der  
hiesigen Nikolaischule Dr. phil. R. Viktor Rhsfel wurde,  
auf Grund seiner Abhandlung über die Sprache des Pen-  
ta-teuch-Glossars und anderer Leistungen, von der hiesigen theo-

logischen Fakultät zum Licentiaten der Theologie kreit und  
proklamiert.

**Hasel. Ver.** Sonnabend Nachm. 4 U. Kronprinz.

**Ueberficht der Bitterung** (am 14. Nov. 8 U. Morg.)  
In Scandinavien und Westeuropa hat die Zunahme  
des Luftdrucks fortgedauert, das Minimum desselben ist nach  
Belgien fortgerückt. Die leicht bis stark wehenden Winde  
sind auf den britischen Inseln und im Kanal nördlich, in  
Norddeutschland, Dänemark und den Niederlanden östlich;  
Wetter, mit Ausnahme Schottlands, ziemlich allgemein  
trübe, im Kanal regnerisch, in Norddeutschland neblig; im  
Süden und Osten Deutschlands ist mit der Trübung Er-  
wärmung eingetreten.

**Musikalische Morgenunterhaltung zum Besten der  
1. Kinder-Bewahranstalt,**  
veranstaltet von einheimischen musikalischen Kräften im gütigst  
bewilligten Concert-Saale der Berg-Gesellschaft  
**Sonntag den 17. November Vormittags 1/2 12 Uhr.**  
Ihre Mitwirkung haben freundlichst zugesagt: Frau  
Bachof, Frä. Böttner, Frä. Hoffmann, Herr Otto,  
Herr Zehler u. Andere. Den Bescheidlichen Concertflügel  
leiht gütigst Herr Ferd. Kühne.  
Familien-Billets für 3 Personen à 3 M., einzelne  
Billets à 1 M. 25 g sind in der M. Niemeyer'schen  
Buchhandlung, gr. Steinstr. 66, zu haben. Am Tage der  
Ausführung werden an der Kasse Billets à 1 M. 50 g zu  
haben sein.

**Konferirung des Nieren- und Leberzuges.**  
Um das Nieren- und Leberzug gegen die vererbte  
Wirkung der Ammoniakämpfe in den Ställen zu beschützen,  
schlägt Corina in der G. Zeitung zum Einverständnis des  
Leberzuges den **Communität** von A. Schüller  
in Halle a. d. S. vor, wodurch dasselbe stets in  
gutem und geschmeidigem Zustande erhalten wird. Daraus  
würde auch folgen, daß das Nieren- und Leberzug eine  
längere Dauer erhält, ein Umstand, welcher bei den hohen  
Leberpreisen und Arbeitslöhnen nicht unbedeutend für die  
Kasse des Landwirts ist.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem gegen den laut Bekanntmachung vom 4. October er. in Nr. 236 des Halle-  
ischen Tageblattes — Beilage — ausgesetzten **Bebauungsplan** für die f. g. **Regenstolbeische**  
Gasse der **Gebrüder** zwischen der **Gebrüder** und der **Gebrüder** zwischen der **Gebrüder**  
und **Waldenburgerstraße** binnen der gesetzlich präscriptiven Frist von 4 Wochen Ein-  
wendungen nicht erhoben worden, so wird dieser Bauungsplan hiermit für definitiv fest-  
gesetzt erklärt. Derselbe liegt auch ferner im Bureau des Stadt-Bauamts zu Jedermanns  
Einsicht aus.  
Halle, den 11. November 1878.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Nachdem gegen den laut Bekanntmachung vom 4. October er. in Nr. 236 des Halle-  
ischen Tageblattes — Beilage — ausgesetzten **Bebauungsplan** für die im Besitz des **Maurer-**  
**Werk** zwischen der **Gebrüder** und der **Gebrüder** zwischen der **Gebrüder**  
und **Waldenburgerstraße** binnen der gesetzlich präscriptiven Frist von 4 Wochen Ein-  
wendungen nicht erhoben worden, so wird derselbe hierdurch für definitiv festgesetzt erklärt. Derselbe liegt auch ferner  
Jedermanns Einsicht im Bureau des Stadt-Bauamts aus.  
Halle, den 11. November 1878.  
Der Magistrat.

**Alleinliche Fleischermeister von Halle werden hierdurch er-  
zucht, sich nächsten Sonntag den 17. November  
Vormittags 4 Uhr zu einer Versammlung in den „drei  
Schwänen“ recht zahlreich einzufinden.**  
Der Vorstand.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für unser Eisenwaren-Geschäft engross  
sowie detail suchen p. Januar einen Lehrling  
**Hempelmann & Krause.**  
Ein junges Mädchen kann das **Schneidern**  
ausgeübt erlernen gegen Leistung leichter  
Arbeitslohn. H. Ulrichstr. 19, 4 Tr.  
Neben u. ein Mädchen für e. einz. Dame  
**Fr. Schimpf**, gr. Berlin 16b.  
Ein gut empfohlenes Mädchen wird per  
Januar für **Küche** und **Hausarbeit** ge-  
sucht. gr. Ulrichstraße 4, I.  
Ein erfahrenes Kindermädchen sucht  
ein **Kreisrichter Sidow**, Blücherstraße 7 b.  
Ein Mädchen sofort gesucht **Steinstraße 49.**  
Ein Mädchen für den **Vormittag** gesucht  
**Mauerstraße 7, part.**  
Eine Aufwartung wird gesucht **Harz 48.**  
Ein kräftiger Bürsche vom Lande, 15 Jahr,  
ist **Befähigung** **Gessstraße 30.**  
1 Krankenpflegerin sucht bei Tag oder Nacht  
Wohnung. Zu erf. alter Markt 32, II r.  
Ein **arbeitsames Mädchen**, welches in  
der **Küche** erfahren ist, sucht 1. **Dezember**  
eine Stelle **gr. Mäckerstraße 17, I.**  
Eine  **junge anst. Wittve** von  
gehob. mit guten Zeugnissen, wünscht als  
Mädchen od. z. Führ. d. **Wirtschaft** Stellg. d.  
Frau **Debarade**, gr. Schlam 10.  
Angultraße 6 ist die **Barriere-**  
**Wache**, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern,  
Küche u. zu verm. u. sofort od. am 1. Jan.  
zu beziehen. Näheres beim **Hausmann.**  
Wohnung 26 ist die 2te Etage zu verm.  
Nr. 180.  
Wohnung zu 20 % verm. **Böckstraße 5.**

2 fr. heiz. Schlafst. u. Brauhaus, 12, I.  
**Plüssé**  
vom feinsten **Crépe Lissé** an bis zu  
jeder gewünschten breiten Faltenlage  
presst sofort  
**Kuhgasse Nr. 1. B. Ries. Kuhgasse  
Nr. 1.**  
**Herrengarderobe**  
wird sauber gereinigt und ausgebeßert bei  
**J. Schirmer, Fleischerstraße 14.**  
**Kapital-Gesuch.**  
Ich suche auf mein neuerbautes großes  
Grundstück in Halle ein Kapital von **12000 M.**  
zur ersten Hypothek zu leihen. Werthe Offi-  
bire unter **B. B. 60** in der Exped. d. Bl.  
niederzulegen.  
Ich suche ein junges Mädchen, welches sich zu seiner  
Ausbildung in Halle aufhalten will, findet  
freundliche Aufnahme in einer Familie. —  
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.  
**G. Dorendorfs Hotel garni.**  
**Sophienstraße Nr. 1.**  
Heute **Sonnabend Abend**  
**Zungen-Ragout,**  
**Fricassée von Huhn,**  
**diverse Braten.**  
**„Halloria“.**  
**Brüderstraße 4.**  
**Sonntag: Karpfen polnisch u. blau.**  
**frische Pfannkuchen.**  
**Restaurant zur „Forelle“.**  
**Sonnabend den 16. November 1878**  
**Abends Karpfen polnisch und blau.**  
à Portion 75 Pf.,  
wozu ergehen einladet **Aug. Martert.**  
**Café David.**  
Heute **Sonnabend engl. Porter** v. d. **Paß.**  
**Mocturle-Suppe.**  
**Gewählte Speisekarte.**  
Heute großes  
**Schlachtfest.**  
**Schirmer's Restaurant, Klauthofstr. 5.**  
**Sonnabend Abend Pökelknochen.**  
**Müller's Brauerei,**  
**Neumarkt. W. Reichert.**  
**Restaurant „zum Wintergarten“.**  
Gewiettenstraße 8.  
Heute **Abend Fricassée.**

**Reichshalle, Henriettenstrasse 23.**  
Heute **Abend Pökelknochen.**  
**Sonnabend Pökelknochen** m. M. u. S.  
**Krumme's Restaurant, gr. Wallstr. 24.**  
**C. Friedrichs Gasthaus,**  
**kl. Klausstrasse 14.**  
**Sonnabend den 16. November**  
**Grütes großes Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends Suppe**  
und **div. Wurst**, wozu ich freundlich einlade.  
**Geese's Restauration.**  
**Sonnabend von früh an Pökelknochen.**  
**Rödiger's Restauration.**  
**Sonnabend Abend Pökelknochen.**  
**1 Biere zugelaufen Weidenplan 11.**  
Ein **goldenes Medaillon**, in Form eines  
Buches, verloren, ist gegen Belohnung  
abzugeben bei **C. Schneider**, cand. med.  
Mittelwache 9.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Dankfagung.**  
Zurückgekehrt vom Grabe unserer imigst-  
geliebten Tochter **Marie Thiel**, sagen wir  
allen Freunden und Bekannten und allen  
Denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kron-  
en und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten  
Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Dankfagung.**  
Herzinnigsten Dank für die vielen Beweise  
der Theilnahme, welche ich von Nahe und  
Fern, von Verwandten und Bekannten erhal-  
ten habe. Insbesondere Herrn Pastor Seiler  
für seine trostreichen Worte, dem „Deutschen  
Gesang-Verein“ nebst Dirigenten für den er-  
hebenden Gesang, ganz besonders aber Denen,  
die mir während der Krankheit meiner lieben  
Frau mit Rath und That zur Seite standen.  
Möge Ihnen der liebe Gott ein reiches Ver-  
geltung sein.  
**Karl Müller.**  
Gestern in der neunten Abendstunde ver-  
schied nach kurzem, schwerem Krankenlager  
unsere geliebte, treue Schwester, Schwägerin  
und Tante **Fräulein Luise Karbaum.**  
Dies zeigt hiermit an die theuerbetraute  
**Familie Schweitzer.**  
Halle, den 15. November 1878.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach länge-  
rem Leiden meine liebe Frau, unsere gute  
Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Frau Amalie Nothe**, geb. **Veiter.**  
Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid  
hiermit an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**



**Lampenschirme**  
und **Lampenschleier** in größter  
Auswahl zu billigen Preisen.  
**G. E. Krause, Leipziger Thurm.**

**Gut kochende Hülsenfrüchte,  
delikatener Sauer Kohl**  
empfehlen billigst  
**Gustav Henning.**

**Frische Thüring. Salzbutter**  
à 2. M. 1  
empfehlen  
**Gustav Henning,  
Sophienstraße 7.**

**Sämmtliche Colonialwaaren**  
empfehlen in guter Waare u. billigen Preisen  
**Gustav Henning,  
Domplatz 8 u. Sophienstr. 7.**

**Chinesischen Thee,**  
stets frisch und fein im Aroma u. Geschmack,  
à 2. M. 2,50 - 12,00, empfehlen die  
Chinesische Theehandlung von  
**G. Gröhe, 104. Leipzigerstr. 104.**

**Chocoladen**  
von **J. G. Hauswaldt,** à 2. M. 0,75 bis  
2,00. Bei Entnahme von 3  $\text{M.} = \frac{1}{2}$   $\text{M.}$   
Rabatt.  
Französische Chocoladen von Guerin  
Boutron à 2. M. 1,40 - 4,00,  
Vanille in Stangen à 10 - 50  $\text{S}$  emp-  
fehlen die Chinesische Theehandlung von  
**G. Gröhe, 104. Leipzigerstr. 104.**

**Feinste Theespirituosen,**  
als: Arrac, Cognac, Rum, Liqueur,  
als: Vanille, Café Mokka,  
Anisette, Chartreuse u. Curacao,  
Ungar-Wein von F. Leidenrost & Co.,  
Hoflieferanten in Wien, empfehlen die  
Chinesische Theehandlung von  
**G. Gröhe, 104. Leipzigerstr. 104.**

Die mechanische Schuh- und Stiefelfabrik  
**T. Rosenthal, Poststr. 10,**  
empfehlen  
Kinderstiefel . . . . . à 0,75.  
Wädhensstiefel . . . . . à 1,00.  
Damenstiefel . . . . . à 1,25.  
Herrenstiefel . . . . . à 1,50.  
hält bei  
Dug.-Einl.  
5 % Rab.

**Apfels- und Birnenpyramiden,** hochst.  
Nosen in den vorzüglichsten Sorten empfehlen  
**K. Rollert, Beesenerstr. 6.**

Ein einpänniger Wagen u. 2 gute Ge-  
schirre stehen billig zum Verkauf  
Strohboffische 2.  
Dasselbe ein guter Rattenfänger zu verk.

**Montag**  
stehen gr. und kl. magere Land-  
schweine zum Verkauf im Gasthof  
zum goldenen Hahn in Halle.  
**Buch & Rolle.**

Ein fettes Schwein verk. Kanagasse 14.  
Sonabend den 16. d. M. halte mit frisch  
geschossenen Gänse am „Klinge“.  
Dne Geseinde 2  $\text{M.} 30$   $\text{S}$ ,  
mit Geseinde 2  $\text{M.} 50$   $\text{S}$ .

**Frau Teubner.**  
Frischen Schellfisch, frischen  
Sedorsch auf dem Markt vor  
dem Rathshaus. **W. Hoffmann.**

**Frischen Seedorsch,  
frische Hechte**  
empfehlen zum Sonnabend  
**A. Brandt,  
Schmeerstraße 36.**

**Die neuesten  
Winter-Paletots  
und Reiseröcke**  
empfehlen wir zu billigsten Preisen.  
**Klos & Co.,  
Leipzigerstraße 5.**

**Zu Weihnachts-Arbeiten**

**Stickerereien, Malereien etc.,**  
sowie zu Hochzeits- und anderen Gelegenheitsgeschenken  
in hervorragender Reichhaltigkeit.  
f. Holzgalanteriewaaren und Bildhauerarbeiten:

<b>Aleiders, Schlüssel, Hand- tuch- und Bürstenhalter, Standtuchförmige, Schlüsselkränze, Rauchservice, Schreibzeuge, Papierförmige, Bilderrahmen, f. Kästen, Cigarren-, Tabak-, Brief-, Photographie-, Thee- u. Zuckerkasten, Schmuck-, Handschuh- und Taschentuch-Kästen.</b>	<b>Tische, Klappstühle, Kanzel, Trint-, Spiel- u. Blumentische; Faulleuzer, Clavierstuhl, Notenständer, Ständer, Zeitungs- und Brief- Kästen, Schränke, Brief-, Bücher-, Cigarren- und Liqueur-Schränke.</b>	<b>Schwed. Frühstüch- Menagen (Cabarets) in den neuesten Decors, Bierservice, Krythall und aldehyd, Wein- und Glarizsäße, Buttergläser, Zafelaufläge, Blumenständer, Fruchtschalen, Bradeller, Densschirme, Conjolen, etc. etc. etc.</b>
---	--	--

**Staffeleien für Gemälde und Stiche.**  
Saubere stylvolle Arbeit. Stets Neuheiten. Billige Preise.  
**Emil Graf, vorm. H. Rüffer,  
Halle a/S., gr. Steinstrasse 67.**

**Schwarzwald-, Tyroler und Schweizer Schnitzereien, f. Wiener  
Holzarbeiten in Bambus, Eben-, Oliven- und Weidengeholz.**

**Pa. amerik. Petroleum,**  
reine Waare,  
à Liter 20 Pfg. **M**  
empfehlen  
**Gustav Henning,  
Sophienstraße Nr. 7 und Domplatz Nr. 8.**

**Die Hut- und Filzwaarenfabrik  
von E. Teutschbein,  
gr. Klausstr. 7. Halle a/S., gr. Klausstr. 7.**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager der  
**dauerhaftesten selbstgefertigten Filzwaaren,**  
als: Filzstiefeln, Filz- u. Ueberschuhe, Filzschuhe mit Filz- u. Lederstößen,  
Filzpantoffeln, Filz-Einziehschuhe und Pantoffeln, Filzstrümpfe, Filter-  
trichter, sowie Filz- und Rosshaar-Einlegesohlen  
**zu sehr soliden Preisen.**

**Filze** jeder Art zu technischen Zwecken, sowie zu jedem Maschinenbetrieb  
werden nach Maßgabe sofort und gut bei billigster Preisstellung gefertigt.  
**Gr. Klausstrasse 7. Reparaturen an Filz- u. Seidenhüten sowie an  
Filzschuhwerk schnell, gut und billig gr. Klausstrasse 7.**

**Nie wieder im Leben**  
wird sich den Damen von Halle und Umgegend die Ge-  
legenheit bieten, ihren Bedarf an  
**Wäsche, Kleiderstoffen, Leinwand,  
Bettzeug, wollenen Hemden,  
Weisswaren etc.**

zu so staunend billigen Preisen einzukaufen, wie es  
gerade jetzt der grosse Ausverkauf im Hotel  
„Stadt Zürich“, gr. Klausstr., zu geben vermag.  
Es ist dieses keine Schreierei, sondern überzeuge  
nur gefälligst sich eine jede Dame von der Wahrheit dieser  
Annonce. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**Der Verwalter.**

**Hempels wohlfeile Klassiker-Ausgaben**  
**Goethe, Schiller, Lessing, Herder, Wieland** etc. Neue correcte,  
billige und vollständigste Ausgaben in eleg. Einbänden. Kataloge darüber in allen  
Buchhandlungen gratis, auch direct fr. gegen fr. Verlagsbuchhandlung **Gustav Hempel**  
in Berlin W., Behrenstrasse 56.

**Pa. Holsteiner Salzbutter,** à Pfd. 104 u. 100  $\text{S}$   
**Pa. Hamburg. Schweineschmalz,** à Pfd. 50  $\text{S}$   
empfehlen **F. W. A. Nauendorf, Fleischergasse 13.**

**H. Geyer,** Tapezierer und Decorateur,  
Serrantstraße Nr. 16,  
empfehlen sich mit Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten und stellt bei solider  
Ausführung die billigsten Preise.

**Café-Restaurant Ursin.**  
Sonabend den 16. November  
**grosses Schlachtfest**  
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Würst  
und Suppe. **Franz Ursin.**

**Auction.**

Mittwoch den 20. November c. Mit-  
tags 12 Uhr verleihere ich in dem, dem  
Guthausbesitzer **Gustav Rosch** in der  
Leutenthal gehörigen Grundstücke in der  
Wechselprozesse-Sache **Steiner** 7/1. Noth  
verschiedene Möbel, 1 Waage mit  
Gewichten, 1 Fleischereibel, 1 Hackmesser, eine  
Gade-Maschine mit Tisch u. f. w.  
**W. Elste, gr. Auct.-Comm.**

**Einem Posten zurückgekehrter  
Spielwaaren**  
(zum Wiederverkauf passend), billig zu ver-  
kaufen  
gr. Ulrichstraße 42.

**Ball-Handschuhe,**  
2-6-fachig, empfehlen  
**R. Krieger,  
Rathhausgasse 7.**

Alle Sorten ausgezeichnete Speisefarben  
seltene und antike Hülsenfrüchte empfehlen  
**A. Schmeisser, Markt 13.**  
Gute Letzener u. Wärlische Nudeln  
empfehlen **A. Schmeisser, Markt 13.**

**Käse-Handlung von Adolph Cario,  
H. Ulrichstr. 35, Markttag auf d. Markt,  
empf. Limburger v. 13  $\text{S}$  v. St. an, seine  
Garzfäse, à St. 5  $\text{S}$  u. 2  $\text{S}$ , Böhmisches,  
à St. 6  $\text{S}$ , sowie Ziegenkäse u. Quärgäse u.**

**Lithographie-Steine**  
150 - 160 Stk. in Größe von 5 mal 6 bis  
21 mal 27 Zoll, sind unter Druckpreisen im  
Ganzen zu verkaufen  
Halle a/S., Leipzigerstraße 44.

**Spiegelstücken, Nüsse, Mahagoni,** passend  
zur Weihnachtszeit, verkauft billig  
**Schmeisserstraße 17, Vorderhaus, II.**

**Café David.**  
Gebrauchte, aber noch gute Seidel u. neue  
Seideldeckel sind billig zu verkaufen.  
Beste weisfällige Schmiedestöhlen, höh-  
mische Brantohlen, Grundcoaks bei  
**F. W. Reimann, Geisstraße 24.**

Eine Partie Nüsse zu verk. Leipzigerstr. 85.  
2 dreiarmlige Kronleuchter sind billig zu  
verkaufen  
Leipzigerstraße 104 im Laden.

**Haus-Verkauf.**  
Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Hof-  
raum und Garten, in Mitte der Stadt, ist  
mit geringer Anzahlung und günstigen Be-  
dingungen sogleich zu verkaufen. Zu erfragen  
Sophienstraße 26, im Laden.

Ein Haus mittl. Größe, Nähe der Ober-  
Leipzigerstraße, wird mit 4 - 6000  $\text{M.}$  anz. zu  
kaufen gesucht. Näheres Mittelwache 9.  
Wein in gutem baulichen Zustande befind-  
liches Haus mit geräumigem Hof u. Garten  
steine Ulrichstraße 5, will ich verkaufen.

**Fr. Baumgarten**  
In bester Lage von Halle, mit freier Nord-  
seite, wird zur Einrichtung eines  
**photographischen Ateliers**  
ein geeigneter Platz nachweise, oder künftlich  
sofort zu erwerben gesucht. Offerten unter  
**NB. 11** an Rudolf Mosse in Halle a/S.  
erbeten.

Keiner Kanonenstein zu kaufen gesucht  
Rannischstraße 11, Hof 1.  
**Deere Flaschen kauft  
C. Müller, Markt.**

**Schnell-Schönschreib-Unterricht.**  
Zeit beliebig. Landmann, R. Promenade 10.  
Klavierunterricht ertheilt  
**A. Schiborr, Lehrer, Herrichtenstr. 3, I.**  
Anmeldungen von 3 - 5 Uhr Nachm.

**Halle'scher Sängerbund.**  
Sonntag den 17. Novbr. c. von Abends  
8 Uhr ab  
Bundes-Versammlung in Bellevue.

**Stadt-Theater.**  
Sonabend den 16. November 1878.  
13. Vorstellung im 2. Abonnement.  
**Grieldis.**  
Dramatisches Gedicht in 5 Akten v. Halm.

**Ludwigshöhe.**  
Sonabend den 16. November  
Erstes grosses Schlachtfest,  
wozu ergebenst einladet **Franz Luge.**

Für den Anfertigungsbetrag verantwortlich:  
**M. Ulfmann in Halle.**

